

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 36 (1994)
Heft: 196

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pro Filmbulletin

Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern

Erziehungsdirektion
des Kantons Zürich

KDW Konkordia Druck- und
Verlags-AG, Seuzach

Röm.-kath. Zentralkommission
des Kantons Zürich

Schulamt der Stadt Zürich

Stadt Winterthur

Volkart Stiftung
Winterthur

«Pro Filmbulletin» erscheint re-
gelmässig und wird à jour gehalten.

Filmbulletin – *Kino in Augenhöhe* ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beträgen von Franken 5000.- oder mehr unterstutzt.

Obwohl wir optimistisch in die Zukunft blicken, ist Filmbulletin auch 1994 auf weitere Mittel oder ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen.

Falls Sie die Möglichkeit für eine Unterstützung beziehungsweise Mitarbeit sehen, bitten wir Sie, mit Leo Rinderer, Walt R. Vian oder Rolf Zöllig Kontakt aufzunehmen. Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten für Filmbulletin.

Filmbulletin dankt Ihnen im Namen einer lebendigen Filmkultur für Ihr Engagement.

Viper '94

Was vor fünfzehn Jahren mit einigen Film- und Video-freaks als «Krienser Filmtage» begann, hat sich zu einem international bedeutenden Festival für visuelle Medien gemausert. Vom 18. bis zum 22. Oktober 1994 findet das Festival in Luzern statt, aber auch in anderen Städten kann man vom VIPER-Fieber befallen werden.

«Am Film- und Videofestival Luzern werden Innovationen im visuellen Bereich gezeigt und neueste visuelle Trends erfasst und kritisch hinterfragt», erklärt Daniel Wildmann vom Organisations-Komitee. Das Publikum werde zum Mitdenken animiert, es könne nicht wie bei anderen Festivals nur konsumieren. Mit dem Festival wollen die Veranstalter Leute jeden Alters ansprechen, die meisten seien aber zwischen achtzehn und vierzig Jahren alt. Es werden Filme gezeigt, in denen die Reflexion über Film als Kunst und Film als Material deutlich wird.

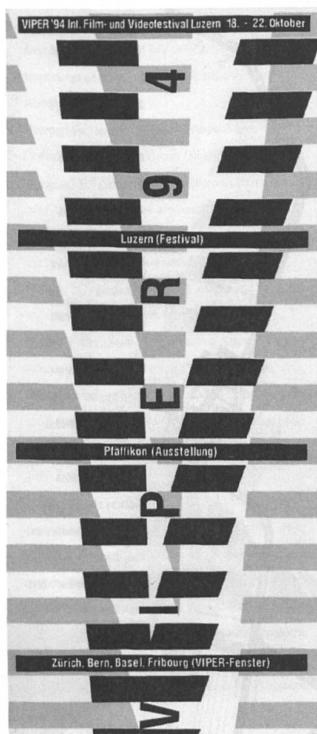
Im *Internationalen Programm* werden zwischen dreissig und vierzig Arbeiten aus fünfzehn Ländern vorgestellt. Den Filmpreis und den Videopreis (je 5000 Franken) vergibt eine internationale Jury. Die Autorinnen und Autoren können am Festival ihre Arbeiten präsentieren und mit dem Publikum diskutieren.

Neben dem Hauptprogramm gibt es diverse Spezialprogramme:

Videowerkschau Schweiz

Diese Werkschau soll eine Plattform für die aktuelle einheimische Videoszene sein. VIPER setzt sich seit neun Jahren mit allen Bereichen der Videoproduktion in der Schweiz auseinander. Das schweizerische Videoschaffen wird präsentiert, gefördert und kritisch analysiert. Die Videowerkschau wird von zwei Rahmenprogrammen begleitet: Schweizer Videos zu «Sound & Vision» und ein Programm zum Thema «Stadt in Bewegung. Eine Reise durchs Archiv der Video-Utopien 1974-1994.» Eine internationale Jury vergibt folgende Preise: Preis des Kantons Luzern für das beste schweizerische Video (5000 Franken), Nationaler VIPER-Förderpreis, ein Preis in Form von Weiterbildungskursen (ebenfalls im Wert von 5000 Franken).

KURZ BERICHTET



Musik-Video-Retrospektive

Eine grosse Retrospektive ist dem Thema «Art of Music Video» gewidmet; dazu gibt es verschiedene Veranstaltungen. Sie sind den Wechselbeziehungen von Avantgarde und Video-clip und deren Einfluss auf das heutige und zukünftige Kulturverständnis gewidmet. Das Videoprogramm «Art of Music Video» gibt mit hundertdreissig Musikvideos einen Überblick über die Geschichte des Musikvideos und lässt dem Musiksender MTV damit eine kritische Würdigung zukommen. Diese Videos sind in fünf thematisch zusammengestellte Programme unterteilt. Sie können in Kino-Atmosphäre angeschaut werden, im Gegensatz zum oberflächlichen Betrachten am Fernsehschirm.



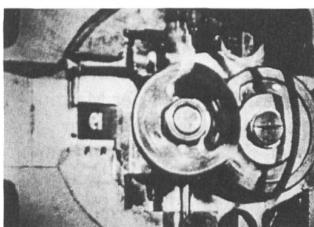
THIS IS A MAN'S MAN'S MAN'S WORLD Videoclip, *The Residents*



EUROPA
Regie: Lars von Trier



LIVE Videoclip,
Michael Jackson



THE DEATH TRAIN
Regie: Bill Morrison

Die Programme decken verschiedene Aspekte der Musikvideo-Kultur ab. Zum Beispiel werden die historischen Vorfäder heutiger Musikvideos vorgestellt, etwa die visuelle Musik der zwanziger Jahre, Filmbeispiele aus münzbetriebenen Musikfilmboxen aus den vierziger Jahren, kurze Musikfilme fürs Fernsehen, genannt TELEscriptions, die aus den goldenen Fifties stammen, und schliesslich sogenannte Scopitones aus den sechziger Jahren, wie Film-Juke-Boxen bezeichnet wurden.

Die zehn Jahre vor MTV und die ersten zehn Jahre nach der Geburt des Musiksenders im Jahr 1981 werden in einem separaten Programm beleuchtet. Zum Zug kommen auch Agit-Pop-Musik-Videos, die einen politischen und sozialen Kommentar vermitteln, und Musikvideos von unabhängigen Labels, die eine Anti-Ästhetik verfolgen. In einem letzten Unterprogramm geht es um die künstlerische Zukunft des Musikvideos. Dabei werden Arbeiten von Künstlern gezeigt, die nicht Teil der Musikindustrie sind. Außerdem werden Kultmusikfilme aus der Rockgeschichte sowie Musikclip-Programme von Yello, Brian Eno und Peter Gabriel zu sehen sein.

Das Programm «Art of Music Video» geht auch auf Tournee in den Städten Fribourg, Basel, Bern und Zürich. Nebenbei laufen als Beispiele

In diesen VIPER '94-Fenstern wird dasselbe Programm wie in Luzern an der Hauptveranstaltung gezeigt. Die genauen Daten: Fribourg, Aug'Avion Fri-Art: 18./19. Oktober, Basel, Neues Kino Basel, Schule für Gestaltung: 20./21. Oktober, Bern, Kino im Kunstmuseum: 18./20./22./23. Oktober, Zürich, Kino Xenix: 21./22. Oktober.

Die Musik-Video-Retrospektive wird von Vorträgen und Künstlergesprächen begleitet, in denen das Thema vertieft diskutiert wird. Einen Hinweis wert ist auch das Buch «Visueller Sound – Musikvideo zwischen Avantgarde und Populärtum», das unter anderem Essays von Marsha Kinder, Ernie Tee, Matthias Michel und Cecilia Hausheer enthält.

ausgewählte Musikvideos auf Monitoren, die in die Ausstellung integriert sind und als Anschauungsmaterial dienen.

Spezialprogramm

Lars von Trier

«Wir wollen zurückfinden zu jener Epoche, wo die Liebe des Cineasten zum Film noch jung war, wo man die Freude am Erfinden in jedem Bild entdecken konnte.» Dieses Zitat stammt von Lars von Trier, einem der bedeutendsten dänischen Filmemacher. Ihm ist ein Spezialprogramm gewidmet, weil er den Stil seiner Filme in einer Grauzone zwischen kommerziellem und experimentellem Kino ansiedelt.

Der 1956 geborene Lars von Trier gilt als eines der grossen Talente des europäischen Autorenkino; er misst in seinen Filmen dem visuellen Ausdruck ebenso grosses Gewicht bei wie dem Inhalt und der Sprache. Er arbeitet intensiv mit Parallelmontagen, Blue-Screen-Verfahren und extensiven Kamera-schwenks und -fahrten. Das Spezialprogramm von VIPER zeigt folgende Filme von Lars von Trier: NOCTURNE (Kurzfilm), BEFRIELSEBILLEDER, THE ELEMENT OF CRIME, EPIDEMIC, MEDEA und EUROPA.

Susanne Wagner

Informationen bei: VIPER, Internationales Film- und Videofestival Luzern, Postfach 4929, 6002 Luzern, Tel. 041-517407, Fax 041-528020

Seedamm-Kulturzentrum, 8808 Pfäffikon/SZ, Tel. 055-483977, Fax 055-483987 Die Ausstellung dauert seit 14. September bis zum 23. Oktober und ist geöffnet jeweils von Dienstag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Zur Ausstellung erscheint ein illustriertes Seedamm-Kulturzentrum-Bulletin.



ERSTE LIEBE (CHUT SARANG)
Regie: Lee Myung Se

Filme aus Südkorea
Cinélibre, der Verband Schweizer Filmklubs und nicht-kommerzieller Spielstellen, organisiert unter dem Titel «Land der Morgenstille – Filme aus Südkorea» ab Mitte Oktober eine breitangelegte Filmreihe über das aktuelle Filmschaffen dieses fernöstlichen Landes. Das Programm umfasst rund ein Dutzend Spielfilme aus der Produktion der letzten Jahre. Südkorea ist in jüngster Zeit – aufgrund der politischen Probleme und der Diskussionen um eine Wiedervereinigung – wieder stärker ins Blickfeld von uns Europäern geraten. Im Zuge einer eigentlichen (Wieder-)Entdeckung des Kinos aus dem Fernen Osten und dem wachsenden Interesse an asiatischer Philosophie und Weltanschauung hat etwa ein Film wie WARUM BODHI DHARMA IN DEN ORIENT AUFBRACH? von Bae Yong Kyun bei uns Furore gemacht. Dass dieser Film und ähnliche Festival-Erfolge nicht alleine dastehen, sondern einem kreativen, vielfältigen Umfeld entstammen, kann mit dieser Reihe attraktiv belegt werden. Sie stellt mit Werken etwa von Park Kwang Su (DIE SCHWARZE REPUBLIK und ZUR STERNENINSEL), aufschlussreiche Erkundungen der südkoreanischen Realität, von Im Kwon Taek (TOCHTER DER FLAMME), der mit rund neunzig Filmen von zumeist hohem künstlerischen Niveau als Altmeister des südkoreanischen Films gelten darf, oder von Lee Chang Ho (SCHÖNE WINDIGE TAGE), der sowohl aufsehenerregende, kritische Werke, wie auch rein kommerzielle Filme produzierte, ein reichhaltiges Spektrum einer zumeist unbekannten Filmproduktion vor.

Die Reihe startet am 21. Oktober in Zürich (Filmpodium), Basel (Stadtkino, Kino Camera) und Genf (CAC Voltaire) und wird bis Ende Jahr auch in Bern, Lausanne, Bellinzona, Liestal, Locarno, Luzern, St. Gallen und Winterthur zu sehen sein. Ab Januar bis Mai 1995 geht sie nach Österreich und Deutschland auf Tournee. Die Filme sind – bis auf zwei – alle deutsch untertitelt.

Zu diesem Anlass ist eine rund 130seitige Begleit-Dokumentation entstanden. Informationen bei: Cinélibre, Postfach, 4005 Basel, Tel. 061-681 34 44

Trigon-Film ausgezeichnet
Die Unesco hat die Basler Stiftung Trigon-Film als ersten Filmverleih für die gesamte Tätigkeit mit dem Label «Weltdekade der kulturellen Entwicklung 1988 – 1997» ausgezeichnet. Bisher haben über eine halbe Million Besucher die fünf- und vierzig Trigon-Spielfilme aus siebenundzwanzig Ländern gesehen.

Die Unesco will mit ihrer Auszeichnung auf die kulturelle Dimension der wirtschaftlichen und technologischen Entwicklung der Dritt Weltländer hinweisen.

Cinema Luna

Im Cinema Luna warten die Frauenfelder FilmfreundInnen mit einem Programm auf, das sich sehen lassen kann: Zum Abschluss eines Anti-Rassismus-Zyklus wird noch BABYLON II von Samir (22. – 24. 9.) gezeigt. Mit IL GRANDE COCOMERO von Francesca Archibugi (29. 9. – 1. 10.), MOUVEMENTS DU DÉSIR von Léa Pool (6. – 8. 10.), dem taiwanesischen THE PUPPETMASTER von Hou Hsiao Hsien (13. – 15. 10.), SERIAL MOM von John Waters (20. – 22. 10.) und PUNCH von Johannes Flütsch und Alan Birkinshaw (3. – 11. 11.) ist eine attraktive Schau zustande gekommen. Das Oktoberprogramm findet seinen Abschluss in der Vorführung der zweiteiligen JEANNE LA PUCELLE von Jacques Rivette (27. – 30. 10.). Der schöne Volksmusikdokumentarfilm URMUSIC von Cyril Schläpfer wird im Rahmen einer Matinée (6. 11., um 11.00 Uhr) mit vorgängig Kafi und Gipfeli zu sehen sein.

Die Vorstellungen beginnen jeweils um 20.15 Uhr. Für Oktober und November ist für sonntags eine Western-Retrospektive geplant. Informationen bei: Cinema Luna, Frauenfelder FilmfreundInnen, Bahnhofstrasse 57, 8501 Frauenfeld, Tel. 054-720 36 00, aktuelles Programm über Tel. 124

Regie-Werkbeitrag

Die Kantonale Kommission für Foto, Film und Video des Kantons Bern will mit einem Pilotprojekt die Filmförderung verstärken. Der Regie-Werkbeitrag soll Film- und Videoschaffenden die Möglichkeit geben, ohne Produktionsdruck an einem Film- oder Video-Pro-

jekt zu arbeiten. Einmal im Jahr soll damit ein Projekt mit Werkstattcharakter entstehen, das lustvoll, kreativ und unkonventionell ausfallen darf. Bis zum 31. Oktober können sich unbekannte Film- und Videoschaffende mit einer Ideenskizze von ein bis zwei A4-Seiten um den Förderungsbeitrag von 20 000 Franken bewerben. Für Inhalt, Form und Technik gibt es keine Vorschriften. Es gelten einzig die Bedingungen, dass das Projekt ausschliesslich durch den Förderbeitrag finanziert wird und dass die Filmschaffenden seit mindestens drei Jahren im Kanton Bern wohnen.

Ideenskizze mit Name und Adresse sowie kurzem Lebenslauf auf separatem Blatt senden an: Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Kantonale Kommission für Foto, Film und Video, «Regie-Werkbeitrag», Sulgeneggstrasse 70, 3005 Bern

Basler Videotage

In Basel finden vom 22. bis 26. November 1994 die 10. Film- und Videotage der Region Basel statt. Das zehnjährige Jubiläum ist Anlass zu einer Retrospektive, die der Frage nach dem Wandel im Umgang mit den Medien Film und Video nachgehen will. Zusätzlich wird anhand einer Auswahl von Arbeiten katalanischer Videosten ein interessantes Fördermodell der katalanischen Kulturbehörde vorgestellt. Videoschaffende, die an einer Vorführung ihrer Arbeiten interessiert sind, können diese bis zum 23. September an folgende Adresse einsenden:

Film- und Videotage der Region Basel, St. Johans-Ring 116, 4056 Basel, Tel. 061-381 16 27, Fax 061-382 28 67

KurzFilmKlub

Seit rund einem Jahr gibt es einen Ort, wo sich Interessenten und Autoren von Kurzfilmen treffen können: den KurzFilmKlub im Quarx an der Magnusstrasse 10 in Zürich. Jeden ersten Freitag im Monat kann dort ein interessiertes Publikum Kurzfilme anschauen und diskutieren. Der KurzFilmKlub will die raren Aufführungsmöglichkeiten erweitern und mit Filmen von verschiedenster Art an ein interessiertes Publikum gelangen. Die Filme dürfen eine Länge von fünfzehn Minuten

nicht überschreiten. Am Veranstaltungsort stehen eine VHS-Videoanlage mit Beam und ein 16mm-Projektor zur Verfügung. Es sind ausserdem Projektionen in Super 8 geplant. Die Veranstalter möchten gerne themenspezifische Abende gestalten und nehmen Anmeldungen von Film- und Videoschaffenden entgegen.

Informationen bei: Christos Zorn, Tel. 01-201 15 60 von 12-14 Uhr

FILMtext: Originaldrehbücher

Der Verlag «edition text + kritik» eröffnet mit dem Buch «Das Wachsfigurenkabinett» eine Reihe mit Drehbüchern deutscher Filmklassiker aus dem Archiv der Stiftung Deutsche Kinemathek. Es werden darin originale Drehbuchvorlagen publiziert, die dazu anregen, sich mit dem Medium Film als künstlerischem Prozess zu befassen. Anhand dieser Original-Skripts wird es möglich, das Verhältnis zwischen Autor und Regisseur, zwischen "Schreiben" und "Inszenieren" zu bestimmen. Jeder der Bände enthält einen einführenden Essay sowie einen Aufsatz zur Produktionsgeschichte des Films. Der erste Band der Reihe befasst sich mit dem Stummfilm *Das Wachsfigurenkabinett*, den Paul Leni 1923 gedreht hat. Das Drehbuch von Henrik Galeen ist vollumfänglich abgedruckt. Architekturkizzen und Szenenentwürfe des Malers, Filmarchitekten und Regisseurs Paul Leni ergänzen das Buch.

Das Wachsfigurenkabinett, Drehbuch von Henrik Galeen zu Paul Lenis Film von 1923. Mit einem einführenden Essay von Thomas Koeber und Materialien zum Film von Hans-Michael Bock. München, edition text + kritik, 1994. 151 Seiten, 17 Abbildungen

La-Sarras-Preis

Der Dokumentarfilm *PICTURES OF LIGHT* von Peter Mettler hat den *La-Sarras-Preis* zur Förderung des innovativen Schweizer Filmschaffens gewonnen. Peter Mettler führt das Publikum auf eine Reise zu den Nordlichtern in der kanadischen Arktik. Die Jury begründete ihren einstimmigen Entscheid mit den Worten: «Beraubernd als magische Ballade in die Welt des Lichtes besticht der Film auch durch seine Uni-

versalität, durch seine Zeitlosigkeit verankert in der Realität heutiger Tage. Peter Mettlers innovatives visuelles Forschen ist gleichzeitig eine Auseinandersetzung mit dem Medium Film, ein Hinterfragen der Wirklichkeit der Bilder.» Die Preissumme von 25 000 Fr. wurde aufgeteilt, dem Autor kamen 15 000 Fr. zu, die restlichen 10 000 Fr. gingen an den Verleih «Look Now!» zur Förderung des Verleihs dieses Films in der Schweiz.

Das Schweizerische Filmzentrum vergibt den La-Sarras-Preis zur Förderung des innovativen einheimischen Filmschaffens zweimal pro Jahr.

Kino Morgental: Herbstprogramm

Einige Klassiker und Neuheiten präsentiert das Kino Morgental in Zürich im Herbst.

Am 16. September startet der Film *HELP!* von Richard Lester, ein Beatles-Comeback in restaurierter Originalversion; mit *SOPHIE TÄUBER-ARP* von Christoph Kuhn wird ein aussergewöhnliches Porträt der Avantgarde-Künstlerin zu sehen sein; der Film startet am 30. September. In einer Sonderveranstaltung zeigt das Kino Morgental den russischen Stummfilmklassiker *DER MANN MIT DER KAMERA* von Dziga Wertow, der Film wird von Tom Cora live vertont werden (20. Oktober). Unter dem Titel *WALLACE & GROMIT – THE AARDMANN COLLECTION* wird ab 28. Oktober ein Kurzfilmprogramm mit sieben Meisterwerken aus dem legendären britischen Trickfilmstudio vorgeführt. Voraussichtlich ab 25. November ist das preisgekrönte filmische Essay *PICTURES OF LIGHT* von Peter Mettler zu sehen.

Viennale 1994

Die internationalen Filmfestwochen Wien öffnen vom 14. bis 26. Oktober ihre Tore zum traditionsreichen Wiener Filmfestival. Im Hauptprogramm werden unter anderem die neusten Filme von Abbas Kiarostami, Abel Ferrara, Ken Loach, Atom Egoyan und Fernando Lopes zu sehen sein. Die grossangelegte Retrospektive «Cool» präsentiert gut sechzig Filme von 1960 bis 68 – eine Rückschau auf Pop, Politik und

Hollywood dieser Jahre. Als Tribut wird das gesamte Werk von Nanni Moretti und dem Japaner Mitsuo Yanagimachi gezeigt; beide Filmemacher werden anwesend sein. Eine reiche Palette an Sonderveranstaltungen bereichert das Programm – das Spektrum reicht von Vorführungen von Andy Warhols *EMPIRE*, Stanley Kubricks *FEAR AND DESIRE*, Filmen der nordamerikanischen Urbevölkerung über in der Dokumentarfilmschiene *Frederick Wisemans HIGH SCHOOL 2* bis zu Technicolor-Filmen.

Die Viennale setzt sich übers Jahr fort. Mit den *Viennale-Specials* wird mit Filmprogrammen und Sonderveranstaltungen eine kontinuierliche Arbeit geleistet. So steht etwa im November mit einer Retrospektive und einem viertägigen Seminar das Werk des Dokumentaristen *Marcel Ophuls* im Zentrum. Der Workshop – geleitet vom Ophuls selbst – geht von seinem neuen Dokumentar-Epos *THE TROUBLES WE'VE SEEN* aus und will Möglichkeiten der Darstellung von Zeitgeschichte diskutieren.

Informationen bei: *Viennale, Stiftgasse 6, A-1070 Wien, Tel. 0043-1 526 59 47, Fax 0043-1 93 41 72*

Männliche Schönheiten

Nach der Ausstellung «*Beauties – Faszination des schönen Scheins*», die sich vorwiegend Schönheiten weiblichen Geschlechts widmete, fährt das Deutsche Filmmuseum in Frankfurt am Main unter dem Titel «*Male Beauties*» mit einer Auswahl von schönen Mannsbildern fort. Aus eigenen Archivbeständen wurden Fotos und Plakate ausgewählt, die männliche Schönheiten des Kinos abbilden, etwa Rudolph Valentino, Marlon Brando, Gary Cooper, James Dean oder Richard Gere. Doch es zählt nicht die Schönheit allein: Das Image der männlichen Stars baute sich auch massgeblich über ihre Rollen auf. Viele der männlichen Beauties sind daher nicht als schön zu bezeichnen, bringen jedoch Frauenherzen durch das Charisma der dargestellten Rollen zum Schmelzen.

Informationen bei: *Deutsches Filmmuseum, Schauspielkai 41, D-60596 Frankfurt am Main, Tel. 0049-69 212 38830, Fax 0049-69 212 37881*

Das Wachsfigurenkabinett Drehbuch von Henrik Galeen zu Paul Lenis Film von 1923 FILMtext edition text + kritik



PICTURES OF LIGHT
Regie: Peter Mettler

Wallace & Gromit

GROMIT, WAS HÄLTST DU EIGENTLICH VON PINGUINEN?

Surreales Amusement für Erwachsene. Animierte Extravaganz von hitchcockscher Raffinesse.

OSCAR 94: Bester Trickfilm.....

Ab 28.10. Zürich, Kino Morgenland
Ab 4.11. Basel, Kino Camera
Weitere Städte folgen...

Letze Chance:
 10 Programmhefte der Österreichischen Film Tage Wels, 1984 - 94 (1991 n. ersch.), zuzüglich 2 Sonderhefte zu Peter Patzak und Peter Kern, inklusive Porto zum Sonderpreis von SFr. 60.- (DM 70.-/ÖS 450.-). Einzelhefte vergriffen. Bestellungen mit Euroscheck an das Österreichische Film Büro, A-1100 Wien, Columbusgasse 2.

Kinophone

Film am Sonntag
 Sehenswert ist auch das Programm des *Filmkreises Baden*. Die Saison 94/95 beginnt mit *HALLO HEMINGWAY* von Fernando Pérez (25. 9.) und wird fortgesetzt mit *KINDERSPIELE* von Wolfgang Becker (2. 10.), dem Klassiker *THE AFRICAN QUEEN* von John Huston (9. 10.), *THE CEMENT GARDEN* von Andrew Birkin (16. 10.), mit *EIN BLUTROTES MORGEN* von Li Shaohong (23. 10.), einer Verfilmung des Romans «Chronik eines angekündigten Todes» von Gabriel García Marquez aus China, und *HÉLAS POUR MOI* von Jean-Luc Godard (30. 10.). Im November werden *DIE BLAUE STUNDE* von Marcel Gisler (6. 11.), *CITY OF HOPE* von John Sayles (13. 11.), *STAND BY ME* von Rob Reiner (27. 11.) und *THE LONG DAY CLOSES* von Terence Davies (27. 11.) zu sehen sein.

Die Filme beginnen um 17 Uhr im Kino Royal in Baden.

Unabhängiger Film in Augsburg

Am 9. Oktober werden die zehn Tage des unabhängigen Films in Augsburg mit einer Gala eröffnet. Das Programm umfasst unter anderem neue Dokumentar- und Spielfilme aus der unabhängigen Filmszene in China, eine Werkschau von Lindsay Anderson, Mitbegründer des britischen «Free Cinema», ein Filmstudenten-Symposium sowie die Vorführung von Fernseh-Dokumentarfilmen aus den sechziger und siebziger Jahren. *Informationen bei: Tage des unabhängigen Films, Schreckstrasse 8, D-86152 Augsburg, Tel. 0049-821 153 077, Fax 0049-821 349 52 18*

Die Welt dreht

Rosie O'Donnell, kürzlich in *THE FLINTSTONES* oder *SLEEPLESS IN SEATTLE* zu sehen, will ins Regiefach wechseln; sie wird Regie führen bei *FRIENDS FOR LIFE*, der Verfilmung eines Romans von Meg Wolitzer über drei Schulfreundinnen, die sich dem Erwachsenenwerden stellen müssen. Ursprünglich war Nora Ephron für die Regie vorgesehen; sie wird nun produzieren. Terence Davies hat diesen Sommer in Atlanta mit den Dreharbeiten zu *NEON BIBLE* mit Gena Rowlands, Denis Leary

und Diana Scarwid begonnen. Die Story stammt von John Kennedy Toole. – *Sydney Pollack* plant – nach Abschluss von *THE GHOST AND MRS. MUIR*, ist inspiriert vom Aussergewöhnlichen, vom Phantastischen und von der Angst.

Das Hauptprogramm ist unter dem Titel «Tempo 60» mit Filmen wie *IF* von Lindsay Anderson, *ZABRISKIE POINT* von Michelangelo Antonioni oder *EASY RIDER* von Dennis Hopper den Sixties im Film gewidmet.

Mit einem dichten Programm von rund siebzig Filmen und Videos beschäftigt sich die Avantgarde- und Dokumentarfilmleiste unter dem Titel «Stoffwechsel» dem Thema Körper im Avantgarde-Film. Elf thematisch zusammengestellte Programme sollen ein Kino des Körpers zeichnen, das von der Schau des menschlichen Körpers bis zur Vernetzung von Mensch und Maschine in der Gegenwart reicht.

Informationen bei: Filmreferat Forum Stadtspark, Sporgasse 16, A-8010 Graz, Tel. 0043-316 831899, Fax 0043-316 831898

Filme zum Buddhismus

Das *Sofokino Xenix* zeigt im Oktober asiatische Filme zum Thema Buddhismus. Die Reihe will damit ein «ganzheitlicheres, aber auch alltäglicheres Bild des Buddhismus, frei von (westlicher) Überhöhung und Mystifizierung» zeigen. Das Programm reicht von den Stummfilmen *STURM ÜBER ASIEN* von Wsewolod Pudowkin (UdSSR 1929), *Die PRINZESSIN MIT DEM EISENFÄCHER* von Laiming, Guchan (China 1941) und *LIGHT OF ASIA* von Franz Osten (Indien 1925) bis zu neueren Filmen aus der Mongolei wie *DAS SEIL* von N. Uranchimeg (1971), *EIN HEILIGER IN STÜRMISCHER ZEIT* von Z. Zerendorf (1992) und *EIN GLÜCKLOSES GLÜCK* von N. Nyamadawaa (1991). In schöner Ergänzung zum Cinélibre-Programm über den südkoreanischen Film werden mit *MANDALA* und *DER PFAD DER ERLEUCHTUNG* zwei Filme von Im Kwon Taek gezeigt. Mit ebenfalls je zwei Filmen sind der Japaner Kon Ichikawa und King Hu aus Hong Kong vertreten. Filme von Lester James Peries, Sun Sha, Bae Yong Kyun und Tian Zhuangzhan ergänzen das Programm.

Informationen bei: Xenix, Kanzleistrasse 56, 8004 Zürich mit Gena Rowlands, Denis Leary

Klassiker von Rainer Werner Fassbinder erstmals im Kino



Margit Carstensen in *MARTHA* von Rainer Werner Fassbinder

KURZ BEILICHTET

Damit man Rainer Werner Fassbinder, den Klassiker des *Neuen Deutschen Films*, mit dessen Tod 1982 auch der *Neue Deutsche Film* am Ende war, nicht vergisst, bemüht sich die *Fassbinder-Foundation*, die sein Erbe verwaltet, in Kooperation mit dem *Filmverlag der Autoren* von Zeit zu Zeit wieder einen Film von ihm zur Aufführung zu bringen. Vor zwei Jahren war das – anlässlich von Fassbinders zehnjährigem Todestag – der 1970 entstandene Film *WARNING VON EINER HEILIGEN NUTTE*, der nie zuvor regulär ins Kino kam. Das hatte rechtliche Gründe. In *WARNING VON EINER HEILIGEN NUTTE* gibt es zahlreiche Rockmusik-Titel, die rechtlich nicht abgeklärt waren und deren Verwendungsrecht viel Geld kostete.

Fernsehproduktion mit Kinoformat

Jetzt kommt wieder ein alter Fassbinder-Film ins Kino, der regulär nie zuvor im Kino zu sehen war: *MARTHA*, aus dem Jahre 1973, eine reine Fernsehproduktion, damals auf 16mm gedreht, jetzt für den Kinoeinsatz auf 35mm aufgeblasen. Die Produktionskosten des Films lagen damals bei 500 000 DM. Fassbinder hat immer preiswert gearbeitet, mit hohen Qualitäts-ergebnissen. Von ihrer Ästhetik her hat diese Fernsehproduktion ohne Fragen Kinoformat. Fotografiert hat den Film Michael Ballhaus, mit dem Fassbinder zwischen 1970 und 1978 sechzehn Mal zusammenarbeitete. In *MARTHA* realisierte Ballhaus zum erstenmal eine seiner berühmten Kreisfahrten, die für ihn zu einer Art Markenzeichen geworden sind.

Geschichte über Liebe und Macht

MARTHA erzählt – als scho- nungslose Analyse einer Ehe – eine Geschichte über Liebe und Macht, Abhängigkeit und Ausbeutung. Karlheinz Böhm spielt den sadistischen Ehemann, Margit Carstensen die unterjochte Frau. Schon zu Beginn der Beziehung sind die Rollen verteilt, und es wird deutlich, wer das Sagen hat. Demütigung heißt die Methode, mit der der Mann sich seine Frau erziehen wird. Ein Verhältnis, das von Anfang an klar ist.

MARTHA steht thematisch in engem Zusammenhang mit Fassbinders Fontane-Verfilmung *EIFI BRIEST*, deren Produktion sich über zwei Jahre hinzog und in deren «Drehpause» Fassbinder *MARTHA* realisierte. Beide Filme erzählen die Geschichte einer Erziehung in der Ehe und zeigen das Scheitern der Frau an der Herrschaft des Mannes. Martha, die unterjochte Frau, findet allerdings – laut Fassbinder – in der Unterdrückung ihre Erfüllung. Sie ist eine jener zwiespältigen Charaktere, wie sie gerade *Margit Carstensen* häufig bei Fassbinder gespielt hat. Martha ist – so die zynische Sichtweise Fassbinders – eine Frau, die ihre Rolle wählt, ihr Unglück selbst verschuldet, ihr Leiden vielleicht sogar geniessst und am Ende, wenn sie im Rollstuhl sitzt, als Opfer zur heimlichen Herrscherin wird.

rischen Vorlagen zu Hitchcocks *REAR WINDOW* und Truffauts *LA MARIÉE ÉTAIT EN NOIR* geschrieben hat. Fassbinder bestreit dagegen, dass er die Idee zu seinem Film von Woolrich übernommen habe, und gab an, Woolrichs Geschichte «For the Rest of Her Life» überhaupt nicht zu kennen. Der WDR, der den Film produziert hat, erwarb allerdings für die Fernsehaustrahlung im Nachhinein die Rechte an der Woolrich-Geschichte. Eine endgültige Ablösung des *Copyrights* für einen Kinoeinsatz war aber damals offenbar nicht möglich. Erst jetzt kommt – nach Auskunft des Verleibs – eine Einigung mit der Erben-gemeinschaft Woolrichs (der schon 1968 gestorben war) erzielt werden.

Festivalehre

Dafür ist der Film jetzt verspätet zu Festivalen gekommen. Er war als einziger deutscher Beitrag im Wettbewerbsprogramm der *Filmfestspiele Venedig* zu sehen. Ausser Konkurrenz, denn immerhin ist der Film zwanzig Jahre alt und noch dazu eine reine Fernsehproduktion. Aber dass er der einzige deutsche Beitrag im Wettbewerbsprogramm war wirkt ein bezeichnendes Licht auf den desolaten Zustand, in dem der deutsche Film sich heute befindet. Vor zwanzig Jahren waren die deutschen Filme eben besser, selbst wenn sie bloss fürs Fernsehen gedreht wurden. Und sie haben heute noch Bestand. *MARTHA* ist auch aus heutiger Sicht immer noch ein ästhetisch hochrangiger und in der Analyse bestechender Film.

In Venedig wurde *MARTHA* als Hommage an Fassbinder gezeigt, als Verbeugung vor einem der grossen Regisseure der Filmgeschichte. Und der Film soll in Italien nach dem Festival auch regulär ins Kino kommen – noch vor dem deutschen Kinostart im November.

Peter Kremski

Plagiatsvorwurf

Dass auch dieser Film nie zuvor ins Kino kam, hatte ebenfalls rechtliche Gründe. Der *Heyne-Verlag* erhob seinerzeit einen Plagiatsvorwurf gegen Fassbinder, der die Story seines Films bei einer Erzählung des amerikanischen Krimi-Autors Cornell Woolrich (auch bekannt unter dem Namen William Irish) abgeguckt haben soll. Also bei einem berühmten Autor, der immerhin die litera-